

Wohnhäuser für 4 Familien. Anteil-Ziffer ab 1./2. 1918 für Schacht I 6.8388 ‰, für Schacht II 5.8700 ‰. Der Schacht Ludwigshall hat eine Teufe von 684 m; er ist mit dem Schacht der Gewerkschaft Immenrode durchschlägig. Die Förderung erfolgt durch eine Dampffördermaschine. Dampf u. Strom werden ebenfalls von den benachbarten Chemischen Fabriken (Wolframshausen) geliefert, die auch die Rohsalze verarbeiten. Die Salze bestehen aus Carnallit u. Hartsalz. Die Mächtigkeit der Lager schwankt zwischen 6 u. 47 m. Zur Anlage gehören 8 Beamten- u. Arb.-Wohnhäuser für 25 Familien. Bei Ludwigshall liegt der Betrieb zurzeit still. Anteil-Ziffer ab 1./2. 1918 4.8442 ‰.

3. **Kaliwerk Neu-Bleicherode in Neustadt** (Kr. Worbis). Die Berechtigte umfassen insges. ca. 4½ Maximalfelder. Der Grundbesitz beträgt 37 ha 14 a 59 qm. Teufe des Schachtes 680 m. Die Werksanlagen sind in der Gemeinde Neustadt errichtet. Mit den Bohrungen u. Grubenbauen wurden zumeist Sylvinit, daneben Carnallite erschlossen. Eigene Anschlussbahn nach Grossbodungen mit der Eisenbahnlinie Bleicherode-Herzberg verbunden. Elektr. Energie bezieht die Ges. von den Deutschen Kaliwerken. Das Werk ist mit allen für den Betrieb erforderl. Tagesanlagen, insbes. einer Chlorkaliumfabrik, ausgerüstet. Ausserdem besitzt die Ges. eine Ringofenziegelei für eine Jahresleistung von 3 Mill. Steinen. Die Zweischachtförderung wird durch einen Durchschlag mit dem Schacht der benachbarten Gew. Weidtmanshall gelöst. Das Kontingent im Kalisyndikat beträgt z. Z. ab 1./2. 1918: 7.4087 ‰. Im Aug. 1917 erfolgte ein Wassereinbruch, doch können die Laugen durch Pumpen ohne Schwierigkeit gehoben werden.

Der Absatz in dz K₂O stellte sich im J. 1913 auf den Werken

	Bernterode	Nordh. Kaliwerke	Ludwigshall	Neu-Bleicherode	Amélie
in Gruppe I	—	2 322.87	67.70	1 964.28	—
" II	66 290.93	90 151.68	670.01	66 350.10	90 093.36
" III	98 763.59	27 927.54	9 892.83	120 428.31	88 638.91
" IV	126 973.09	9 914.22	15 076.88	—	48 440.18
" V	—	1 532.95	—	—	—
zusammen:	230 027.61	131 849.26	25 707.42	188 742.69	227 172.45
Die eigene Beteiligung betrug:	160 965.61	151 622.35	80 647.—	126 930.69	172 453.45
der übrige Teil entfiel auf Beteiligungskäufe.					

Der Absatz in dz K₂O stellte sich im Jahre 1914 auf den Werken:

	Bernterode (Preussen und Sachsen)	Wolframshausen (Nordh. Kaliw. I u. II, Ludwigshall)	Neu-Bleicherode	Wittelsheim (Amélie I u. II)	Zusammen
in Gruppe I	—	2 647.48	1 186.89	—	3 834.37
" II	45 956.18	64 092.12	44 515.09	46 542.37	201 105.76
" III	43 359.81	57 613.29	74 068.49	67 331.11	242 372.70
" IV	79 140.08	13 185.23	7 514.90	41 640.91	141 481.12
" V	—	470.66	—	—	470.66
zusammen:	168 456.07	138 008.78	127 285.37	155 514.39	589 264.61

Der Absatz in dz K₂O betrug im J. 1915 in Gruppe I: 1856.45, Gruppe II: 141 652.77, Gruppe III: 257 980.65, Gruppe IV: 54 880.94, Gruppe V: 247.27, zus. 456 618.08 gegen 589 264.61 dz. Reinkali im Vorjahre. — Im J. 1916 betrug der Absatz der Anlagen Preussen, Sachsen, Nordhäuser Kaliwerke I u. II, Ludwigshall, Neu-Bleicherode, Amélie I u. II in Gruppe I 2241.85 dz, do. II 113 568.29 dz, do. III 272 849.20 dz, do. IV 49 204.96 dz, do. V 1643.72 dz, zus. 439 513.02 dz gegen 456 618.08 dz Reinkali im Vorj. Im J. 1917 betrug der Absatz der Anlagen Preussen, Sachsen, Nordhäuser Kaliwerke I u. II, Ludwigshall, Neu-Bleicherode in Gruppe I: 1934, do. II: 90 593, do. III: 144 015, do. IV: 117 259, do. V: —; zus. 353 801 gegen 439 513.02 dz Reinkali im Vorj. Der Rückgang beruht im wesentlichen auf Leute- u. Kohlenmangel.

Die Beteiligung sämtl. Werke also einschl. der elsäss. Werke betrug Ende 1917 77.6729 ‰, Ende 1916 69.7048 ‰.

Bei Beginn des Krieges hatte die Ges. zunächst die Förderung ihrer sämtlichen Werke für kurze Zeit eingestellt, sie aber nach Massgabe der vorhandenen Arbeitskräfte bald wieder in beschränktem Umfange aufgenommen. Im J. 1915 förderten von den Konzernwerken die Anlagen Bernterode (nur Schacht Preussen), Neu-Bleicherode, Nordhäuser Kaliwerke Schacht I, Gew. Gröna, Bernburger Kaliwerke u. Gew. Wilhelmine. Die Förderung der übrigen Werke, insbesondere derjenigen im Elsass, ruhte noch. Der Versand geschah auf sämtlichen Werken, soweit er nicht aus der verminderten Förderung gedeckt wurde, aus den bei Kriegsausbruch vorhandenen grossen Beständen, die aber jetzt vollständig geräumt sind. Die Ges. wurde durch die Kriegsverhältnisse im Hinblick auf die Lage der Elsässer Werke besonders schwer getroffen. Diese Werke befinden sich jetzt im Kampfgebiete u. waren zeitweilig vom Feinde besetzt. Die Tagesanlagen haben zum Teil unter dem feindlichen Feuer gelitten; die Schäden sind aber bislang nicht derart, dass die Wiederaufnahme des Betriebes hierdurch behindert würde. Die Schächte sind durch geeignete Vorkehrungen gesichert worden. Konnte bisher die Förderung auf der Mehrzahl der Werke etc. noch nicht wieder aufgenommen werden, so war es doch möglich, die Lagerbestände zu räumen. Aus dem Gewinn für 1914 wurden für Kriegsschäden, spez. im Elsass, M. 600 000 zurückgestellt u. ausserdem auf Beteilig. M. 748 295 abgeschrieben; nach sonst. Rücklagen wurde der restliche Reingewinn von M. 808 086 auf neue Rechnung vorgetragen, ebenso der Reingewinn für 1915 M. 1042 208. Div. kamen nicht zur Ausschüttung. Zur Begründung des gänzlichen Ausfalles der Div. für 1914 u. 1915 verwies die Ges. auf die schwierigen u. ungünstigen Verhältnisse, welche für die Kaliindustrie